

b) Die größeren Sonderartikel Murhards.

Die Weltlage.

Ganz offensichtlich geht das Bestreben Murhards dahin, seinen Lesern eine Lektüre zu bieten, die im Gegensatz zur Schreibweise der meisten damaligen Blätter einmal aktuelle Darstellungen bringt - wie es die Verlagsanzeige der EZ. seinerzeit versprochen - ; zum anderen aber bemüht sich der verantwortungsbewußte Publizist, seine Themen in einen möglichst weit gespannten Rahmen einzuordnen, Mit dieser Methode will er die Enge des politischen Denkens seiner ansprechbaren Leser aufbrechen und sie dazu anhalten, die vielfache Verflochtenheit politischer Probleme mit solchen der gesamten Weltsituation zu erkennen und zugleich das Rüstzeug zu liefern zu einer tiefgründigeren Urteilsfindung. Diese Art weist Murhard als einen fernsichtigen Publizisten aus; eine Bemühung, die Murhards Arbeit ~~er~~ Qualitäten verleiht, die bisher viel zu wenig gewürdigt wurden.

EZ 17, 5

Ein Beispiel für diese Schreibweise gibt Murhards Artikel über die Weltlage zur Zeit der Begründung der EZ ab (Murhard beginnt mit der Hervorhebung der ungewöhnlichen Erscheinung, wie nach den Freiheitskriegen eine Welle hochfliegender Erwartungen einer besseren Zeit Volk und Fürsten in seltener Einmütigkeit zusammengeführt. Leider habe dieser Schwung nicht vorgehalten und bald seien allzu viele der bekannten Rivalitäten wieder ans Tageslicht getreten. Gleichwohl brauche man nicht zu resignieren, denn immer seien noch viele der Besten im deutschen Volke unermüdetlich tätig, dem Neuen doch schließlich zum Siege zu verhelfen. Das müsse dem Durchschnittsbürger immer wieder gesagt werden und daß solche Lektüre wichtiger sei als irgendwelche Gruselgeschichten zu vernehmen. Was aber "Altdeutsche" anbieten, sei ebenso abwegig als die Vermahnungen von Pfaffen und Baronen.

Die oberste Forderung der Völker sei weltüber, eine Verfassung mit einer repräsentativen Volksvertretung einzurichten und jede Willkür im Staatsleben abzuschaffen. In Deutschland fruchte der Einwand nicht mehr, daß dadurch Revolutionen Vorschub geleistet werde. Bedauerlich, daß